

Schäftlarn

Baudenkmäler

- D-1-84-142-15** **Am Kreuzweg 2; Rodelweg 6.** Doppelhaus, zweigeschossiges Wohnhaus mit Flachsatteldach und Lauben, z. T. in Blockbauweise, Südteil modern ausgebaut, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-11** **Fischerschlößlstraße 8; Fischerschlößlstraße 6 b.** Villa, sog. Fischerschlößl, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, eingestelltem Zinnturm, talseitigem Vorbau mit Treppengiebel und zinnenbesetzten Eckerkern, im neugotischen Stil, 1841, Umbau durch Franz Rank 1909; Einfriedung, einen Vorhof umfassende Mauer, gleichzeitig; Nebengebäude, erdgeschossiger Massivbau mit Satteldach und Treppengiebel, gleichzeitig; Nebengebäude, erdgeschossig mit Treppengiebel, gleichzeitig; Nebengebäude, erdgeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, gleichzeitig; Parkanlage mit neugotischem Parktor an der Poststraße, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-38** **Gerhart-Hauptmann-Weg 2.** Villa Hüglin, zweigeschossiger Mansarddachbau mit schiefergedecktem Walmdach mit Schopf und unterschiedlich ausgebildeten Fassaden, Terrassenbau an der Nordseite und Madonnen-Medaillon an der Südwestfassade, in Formen des Späthistorismus nach Plänen von Hellmuth Maison, 1913; parkartiger Garten.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-27** **Gerhart-Hauptmann-Weg 26.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Lutz, zweigeschossiger Einfirsthof mit Blockbau-Obergeschoss, umlaufender Laube und Giebellaube, Ende 18. Jh., Dach und Nordwand erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-6** **Glafenfeld.** Bildstock, sog. Pestsäule, Tuffpfeiler, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-24** **Haarkirchener Straße 2.** Kath. Filialkirche St. Martin, im Kern romanische Saalkirche mit dreiseitig geschlossenem Chor, angefügter Sakristei und massivem Giebelturm mit erhöhter Zwiebelhaube, 1164/70, Veränderungen 15. Jh. und 18. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, massiv.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-1** **Kirchberg 3.** Kath. Pfarrkirche St. Georg, barocker Saalbau mit Lisenengliederung, eingezogener Apsis und spätgotischem Chorwinkelturm des Vorgängerbaus, Johann Georg Ettenhofer, 1729/32; mit Ausstattung; Friedhof, alter Teil.
nachqualifiziert

- D-1-84-142-17** **Kloster Schäftlarn 1; Nähe Kloster Schäftlarn; Kloster Schäftlarn 13; Kloster Schäftlarn 14; Kloster Schäftlarn 16; Kloster Schäftlarn 2; Kloster Schäftlarn 3.** Benediktinerabtei und ehem. Prämonstratenserpropstei Schäftlarn, am linken Isarufer gegründet 760, säkularisiert 1803 und 1866 als Benediktinerpriorat wiedererrichtet, seit 1910 Abtei: Klosterkirche St. Dionysius und Juliana, barocke Wandpfeilerkirche mit eingezogener Apsis und Westturm inmitten der dreiflügeligen Klosteranlage, mit Pilaster- und Risalitgliederung, Neubau von Francois Cuvilliés ab 1733, fortgeführt von Johann Georg Gunetzhainer und Johann Michael Fischer 1751/60, Turm 1710; mit Ausstattung, u.a. von Johann Baptist Zimmermann, Johann Baptist Straub und Balthasar Albrecht; Kloster, dreigeschossige Vierflügelanlage um zwei rechteckige Innenhöfe mit der Kirche als Zentrum, jeweils mit Mittel- und Eckrisaliten, die Ostteile über hohem Sockelgeschoß, die Südfront als Schauseite mit Freitreppe ausgebildet, Fassadengliederung durch Lisenen und Fensterrahmungen, Giovanni Antonio Viscardi, 1702/07; ehem. Ökonomiehof des Klosters, große zweigeschossiger Rechteckanlage: Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Südostecke (Haus Nr. 3), nach 1720, Dachaufbau Ende 19. Jh.; Klostergasthof und Wirtschaftsgebäude (Haus Nr. 16), Langtrakt mit Giebelhaus als nördlicher Kopfbau, Anfang 18. Jh.; Wirtschaftsgebäude in der Südwestecke, 18. Jh.; Klostergarten mit Ummauerung, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-18** **Kloster Schäftlarn 8.** Ehem. Klostermühle, erdgeschossiges Satteldachgebäude mit Dachüberstand an der Westseite, im Kern 18. Jh., erneuert 1915 und nach Süden erweitert 1939; technische Einrichtung um 1915.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-19** **Kloster Schäftlarn 18.** Ehem. Klosterschulhaus und Pfarrhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach und Erker, 1651; Nebengebäude, erdgeschossiger massiver Satteldachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-20** **Kloster Schäftlarn 19.** Ehem. Volksschule des Klosters, breitgelagerter erdgeschossiger Satteldachbau mit Traufband, im Süden verkürzt, im Norden abgewalmtes Dach, 1724/25.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-13** **Lechnerstraße 23; Lechnerstraße 23a; Lechnerstraße 23b.** Landhaus, zweigeschossiger Massivbau mit flachem Satteldach, Eckrisalit und vorgestelltem kleinen Türmchen, im Heimatstil, älterer Teil von Theodor Lechner, 1890, Anbau im Stil des späten Jugendstils, 1915/20.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-29** **Lechnerstraße 41.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Peni, zweigeschossiger Einfirsthof mit Blockbau-Obergeschoss, flachem Satteldach, umlaufender Laube und Giebellaube, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-84-142-28** **Lechnerstraße 42.** Ehem. Bauernhaus, sog. Beim Banz, zweigeschossiger Einfirsthof mit Blockbau-Obergeschoss, flachem Satteldach und umlaufender Laube und Giebellaube, 2. Hälfte 17. Jh., am ehem. Wirtschaftsteil Bundwerk des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-23** **Mühlanger.** Hl. Nepomuk- Büste, Holz, wohl um 1820.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-25** **Nähe Irschenhauser Weg.** Waldkapelle, kleiner Putzbau mit dreiseitigem Chorschluss, um 1630; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-22** **Nähe Kloster Schäftlarn.** Waldkapelle, schlichter Holzbau mit Walmdach, Dachreiter und offenem Vorraum, um 1870.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-21** **Nähe Kloster Schäftlarn.** Nischenkapelle, massive offene Kapelle mit vorkragendem Walmdach, ehem. mit Kreuzigungsgruppe von 1520, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-2** **Oberdorf 6.** Ehem. Kleinbauernhaus, sog. Neuchlanwesen bzw. Beim Stalldisl, zweigeschossiges verputztes Bauernhaus mit Steilsatteldach, verbrettertem Giebel und Laube und hakenförmig angeschlossenen Wirtschaftsteil, 1828.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-3** **Oberdorf 13.** Ehem. Bauernhaus, sog. Beim Schropp bzw. Hainz, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach, als Doppelhaus 1682 erbaut, Lauben Ende 19. Jh.; Stadel, kleiner zweigeschossiger Holzbau mit Satteldach und Laube, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-35** **Prof.-Benjamin-Allee 1.** Ehem. Isartalbahnhof Ebenhausen, Sichtziegelbau in Neurenaissanceformen, bestehend aus zwei unterschiedlich großen Pavillons mit dazwischen gespannter, erdgeschossiger Wartehalle, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-14** **Rodelweg 5.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Haz, zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach und Lauben, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-34** **Rodelweg 12.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit niedrigerem Seitenflügel, rundbogigem Eingang, polygonalem Erker, Loggia und Terrasse, in Formen des klassizierenden Jugendstils, von Heilmann & Littmann, 1912/14; Garten, parkartig mit altem Baumbestand.
nachqualifiziert

- D-1-84-142-4** **Schorner Straße 11.** Einfirsthof, sog. Selcherhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Lauben, am Wirtschaftsteil reiches Bundwerk, bez. 1787.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-5** **Stadtweg 5.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Glas, verputzter zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Laube und Giebellaube, erbaut 1825.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-7** **Starnberger Straße 21; Unterdorf 6.** Bauernhof, sog. Beim Jäger, zweigeschossiger Hakenhof mit flachem Satteldach und traufseitiger Laube, verputzt, am Wirtschaftsteil Bundwerk, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-9** **Starnberger Straße 25.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Schusterberl, zweigeschossiger Einfirsthof mit flachem Satteldach, Blockbau-Obergeschoss und teilweise erhaltener Laube, bez. 1821.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-10** **Starnberger Straße 47.** Ehem. Getreidekasten, zweigeschossiger Holzbau mit flachem Satteldach, 2. Hälfte 17. Jh., modern aufgestellt und als Zuhaus ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-16** **Wolfratshäuser Straße 45.** Ehem. Klostertaverne und Poststation, jetzt Gasthof zur Post, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach und Aufzugsgiebel, im Kern 18. Jh., zweigeschossiger Anbau mit Halbwalmdächern, vorgestelltem Turm mit Spitzhelm und Lauben, im Heimatstil, Ende 19. Jh. ; ehem. Wirtsstadel, jetzt Schlachthaus, mehrfach erneuert, mit Bundwerkwand des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-32** **Zeller Straße.** Mariensäule, bronzene Grussfigur auf Sandsteinstele mit Postament, von Bernhard Halbreiter, bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-30** **Zeller Straße 2.** Wohnteil des ehem. Hakenhofes, sog. Beim Marx, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, im Kern Blockbau, vor 1780, Dachaufbau und Traufseitlaube 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-31** **Zeller Straße 3.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, sog. Beim Blasl, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Laube, bez. 1786.
nachqualifiziert

- D-1-84-142-26** **Zeller Straße 4.** Kath. Filialkirche St. Michael, im Kern romanischer Saalbau mit stark eingezogenem Rechteckchor, daran angefügter Sakristei und Dachreiter mit Zwiebelhaube, 13./14. Jh. auf wohl älterer Grundlage, Ausbau im 15. Jh. und um 1730; mit Ausstattung; Friedhof (alter Teil), geweiht 1574, mit Grabdenkmälern Haas (1902), Sauer (um 1920), Maurer (um 1910); Friedhofsmauer, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-33** **Zeller Straße 16.** Hakenhof, sog. Wehnerbauer, zweigeschossiger Massivbau mit Laube und Hochlaube, reicher Bemalung und Aussägearbeiten, im Heimatstil, bez. 1929.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-37** **Zeller Straße 19.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau über hohem Sockelgeschoß mit halbrundem Eingangsvorbau an der Nordseite, weiträumiger Terrasse, Loggia und polygonaler Eckausbildung an der Südseite, in Formen des späten Jugendstils wie auch des Reformstils, nach Plänen von Theo Lechner jun., 1915; parkartiger Garten.
nachqualifiziert
- D-1-84-142-36** **Zeller Straße 22.** Ehem. Kindersanatorium, jetzt Schwesternheim, Gebäudekomplex in Hanglage, bestehend aus der zweigeschossigen Villa mit Putzgliederung in reduzierter Jugendstilornamentik, dem nordöstlich errichteten Sanatorium, einem dreigeschossigen Walmdachbau, sowie dem abgewinkelten Verbindungstrakt, von August Zeh in zwei Bauabschnitten 1907 und 1910 errichtet, bauliche Änderungen am Sanatoriumsbau 1950/51; in parkartigem Grundstück.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 36

Schäftlarn

Bodendenkmäler

- D-1-7934-0326** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0327** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0329** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0330** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0331** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0332** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7934-0342** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0097** Verebneter Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0105** Siedlung der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, der Latènezeit und des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0151** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Kloster Schäftlarn mit Kath. Klosterkirche St. Dionysius und Juliana und zugehörigen Ökonomiegebäuden sowie ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0152** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde und Funde im Bereich Kath. Pfarrkirche St. Georg von Hohenschäftlarn und ihrer Vorgängerbauten, mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0154** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde und Funde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Michael von Zell, mit zugehörigem Friedhof.
nachqualifiziert

- D-1-8034-0158** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ferialkirche St. Martin in Neufahrn und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0164** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8034-0215** Siedlung des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 15